



# Börse in Newyork

## Kurssturz noch unter den Novemberkraft — Katastrophaler Fall der Warenpreise Berückung der amerikanischen Krise

Die Newyorker Börse hand in den letzten Tagen wiederum im Zeichen eines beispiellosen Kursrückgangs. Die Aktienmärkte, die infolge der finanziellen Unregelmäßigkeiten und des hysterischen Betragens der Öffentlichkeit durch die amtlich injizierte Presse nach dem Ende der Schreckenstabelle vor dem Höhepunkt des vergangenen Jahres wieder erlosch, haben in den letzten Tagen zum Teil sogar unter das Niveau der niedrigsten Kurse des vorjährigen Jahres franks. Die Verluste werden vom „Newyork Herald“ mit vier Milliarden Dollars beziffert.

Der Kurssturz beherrschte sich diesmal nicht auf die Wertpapiere, er erstreckte sich auf den Markt der Warenmärkte. Die Getreidepreise sanken bis auf einen Rekordtiefstand. Ebenfalls Baumwolle, Zucker, Kaffee, Exportporzellan, Gummi, Silber und Seide.

Die Vorgänge an der Newyorker Börse sind von internationaler Tragweite. Der neue Kurssturz kam keineswegs überraschend. Die verweilten Verhältnisse der amerikanischen Imperialisten mit Hoover an der Spitze, die amerikanische Öffentlichkeit über den Ernst der Lage hinwegzujubeln, sie durch Vorpiegelung einer zu erwartenden Besserung der Wirtschaftslage in Sicherheit zu wiegen, sind zusammengebrochen.

Selbst der für das Frühjahr angefangene Saisonaufschwung ist ausgeblieben.

Der neue Börsenkurs ist ein unumkehrbares Symptom der tozigen Verfallung der amerikanischen Wirtschaftskräfte. Die Depression, deren sichtbarster Ausdruck der vorjährige Kurssturz war, ist längst in eine Krise übergegangen. Die industrielle Produktion befindet sich in dauerndem Rückgang.

Im Vergleich zum vergangenen Jahre ist das allgemeine Produktionsniveau in den ersten fünf Monaten dieses Jahres um durchschnittlich 20 Prozent zurückgegangen. Die Monatslöhne liegen.

Der Eisenbahngüterverkehr geht ständig zurück. Die Einnahmen der Newyorker Centralbahn gingen von 23 Millionen Dollar auf 14,4 Millionen Dollar zurück. Der Baumarkt liegt fast still. Es gibt kaum noch einen Betrieb, der nicht verfallt arbeiten. Viele Betriebe wurden geschlossen. Die Arbeitslosigkeit, die von bekannten Statistiken (siehe amtliche Erwerbslosenstatistik) gibt es in Amerika nicht) nur einigen Monaten her mit sechs Millionen beziffert wurde, wächst ununterbrochen.

Das bedauerliche Merkmal der neuen Newyorker Börsenkrise ist ihre unmittelbare Auswirkung auf die Warenpreise. Diese Tatsache zeigt, daß der amerikanische Imperialismus unter dem Stachel der Krise entschlossen ist,

keine Exportoffensive auf dem Weltmarkt mit allen Mitteln zu betreiben.

Die Senkung der Monopolverpreise der deutschen Kapitalisten, die sich in das Abwärtssinken des lokalen Mittelgefühls hüllen, um ihre Offensiven gegen die Löhne der deutschen Arbeiterklasse zu „rechtfertigen“, erweist sich im Lichte der Vorgänge an der Newyorker Börse mit aller Klarheit als ein Versuch der Zurückführung der Rolle im Weltmarkt, als ein unvermeidliches Resultat der Verfallung des Konkurrenzsystems auf dem Weltmarkt.

Ohne Zweifel wird der Kurssturz in Amerika das Tempo des Zerbrechens der Weltwirtschaftslehre gewaltig beschleunigen.

Die internationalen Auswirkungen des Newyorker Börsenkrisis, der die Krise in Amerika außerordentlich verschärfen, werden sich mit besonderer Wucht in Deutschland bemerkbar machen, das durch den Young-Plan und durch die Lieferverpflichtung vor allem mit amerikanischem Kapital durch tausend Fäden mit dem Schicksal des amerikanischen Kapitalismus verbunden ist. Young-Deutschland ist

## Protektionsgebung vor der polnischen Botchaft in Berlin

(Eig. Drahtber.) Berlin, 19. Juni.

Gestern Abend kurz nach 9 Uhr versammelten sich vor der polnischen Botchaft eine Anzahl Jungepolen, die eine Protektionsgebung gegen das Vorurteil des polnischen Wahlsystems gegen die Jungkommunisten hielten, Jagen und Wapser durchführten. Sämtliche Fensterhebeln der Botchaft wurden zertrümmert.

# Das Lohnraubprogramm bleibt

## Moldenhauer reicht keinen Rücktritt ein — Hindenburg soll entscheiden — SPD. und Preußen-Regierung als Retter

(Eig. Drahtber.) Berlin, 19. Juni.

Nachdem der Reichspräsidentenaufruf gestern sowohl das Klotzler als auch die Hindenburgsorgfältige der Preußenkabinett abgelehnt hat — resignierte Finanzminister Moldenhauer sein Rücktrittsgesuch ein.

Das Kabinett hat sofort zu dem Rücktrittsgesuch Stellung genommen und Moldenhauer einmütig abgelehnt, vor dem Gesuch Abstand zu nehmen. Moldenhauer beharrt jedoch auf seinem Rücktritt. Möllath erklärte dazu, daß der Hindenburg darüber Worttrag halten sollte und behalte sich vor, je nach dem Verlaufe der Unterredung mit dem Reichspräsidenten die Annahme des Rücktritts zu empfehlen.

Im Reichstag werden auch Gerüchte verbreitet, daß die gesamte Regierung demissionieren wolle.

Vor seinem Rücktritt formulierte Moldenhauer ein Reichspräsidentenspruch das Programm der Brüning-Regierung.

„Das Gesamtprogramm müsse eine parareme Wirtschaft auf der einen Seite herbeiführen, Besserung der Beamtenverhältnisse, Vermögensreform (Wohnen), Reform der Arbeitslosen- und Krankenversicherung, die zur erste Etappe auf dem Wege einer Gesamtreform (Generalplan) der Sozialversicherung sein könne, daher auch die Notwendigkeit, das Lohnproblem als solches anzugehen.“

Die Regierung habe gezeigt, daß sie erntet mache, was bewies die Verbindlichkeitsklärung des Völkervertrags.

Der Minister erklärte dann weiter, „es müßte der Versuch gemacht werden, auf dem ganzen Gebiet der Produktion zu einer Senkung der Löhne und Preise zu gelangen. Dabei dürfe auch an den Gesetzen nicht vorbegegangen werden.“

das Sprungbrett für den Sprung des Dollarkapitalismus auf den Weltmarkt. Darum der brutale Generalanriff auf die deutsche Arbeiterklasse, mit dem der deutsche Kapitalismus sich an Kohn der Arbeiterklasse vor den „Ergebnissen“ der Krise zu retten versucht.

Der „schwarze Dienstag“ in Newyork ist daher auch für die deutsche Arbeiterklasse ein Sturmzeichen, kühn und entschlossen ihre Gegenoffensive zu entfalten.

# Wie Geld für die Arbeitslosen beschaffen werden kann

## Anträge der kommunistischen Reichstagsfraktion zur Besteuerung der Reichen — Sie werden — auch von der SPD. — bestimmt abgelehnt — Die Arbeiter müssen gegen den Raubzug der Kapitalisten kämpfen

Von der kommunistischen Reichstagsfraktion wurden folgende Anträge eingebracht:

- I. Die Debattevorlage der Reichsregierung wird abgelehnt.
- II. Die Reichsregierung wird beauftragt, dem Reichstag unverzüglich einen Gehaltentwurf vorzulegen, welcher enthält:
  1. eine Sondersteuer für die Millionäre, welche alle Vermögen über 500 000 Reichsmark einer einseitigen Steuer in Höhe von 10 Prozent des Vermögens unterwirft;
  2. eine Besteuerung der Erbenden und sonstigen ausgeschütteten Gewinne bei gewerblichen Unternehmungen in Höhe von 10 Prozent der Ausschüttung;
  3. eine Sondersteuer auf die Ausschüttungs-Tantiemen und ähnliche Vergütungen in Höhe von 20 Prozent;
  4. eine Sondersteuer für die großen Einkommen über 50 000 Reichsmark jährlich in Höhe von 10 Prozent des Einkommens.
- III. Die Reichsregierung wird beauftragt, unverzüglich dem Reichstag einen Gehaltentwurf vorzulegen, welcher bestimmt: alle Beamten und Angestellten von Beamten und Angestellten der Behörden und öffentlichen Einrichtungen, soweit sie die Höhe von 18 000 Reichsmark übersteigen, werden einseitig; begünstigt alle Beamten, soweit sie die Höhe von 6000 Reichsmark übersteigen.
- IV. Die auf diese Weise eingesparten Summen werden für die Unterstützung der Arbeitslosen, insbesondere für Erhöhung der Höhe der Ausgaberente, für die Erhöhung der Invaliden- und Kriegsopferrenten, für den Ausbau des Wälder- und Singsingens, für den Ausbau der Krankenversicherung vermandt und für die Erhöhung der Löhne und Gehälter der Arbeiter und schlechtbezahlten Gruppen der Angestellten und Beamten der öffentlichen Behörden.

In diesem Antrag wird aus von der kommunistischen Fraktion gefordert:

Durch die breitesten Massen des werktätigen Volkes geht eine ungeheure Empörung über den neuen schandlosen Angriff, den der Bürgerblock gegen das wertvolle Volk führt. Unter der Fahne der kommunistischen Partei sammeln sich die arbeitenden Massen zur Gegenoffensive.

Der Bürgerblock fordert ein Klotzler von den 18 000 Reichsmark in Gehalt eines schändlichen Abwages der Arbeitslosenversicherung von „mehr als 115 Millionen.“

Demgegenüber beantragen die Kommunisten als die Vertreter der proletarischen Klasse eine Sondersteuer für die Millionäre

Es gibt in Deutschland nach der Vermögensstatistik von 1927 (unvollständig sind die Zahlen noch erheblich geliegen) 5115 (natürliche) Personen mit Vermögen von 500 000 bis 1 Million Mark und einem Gesamtvermögen von 34 Milliarden, und es gibt 2468 Personen mit über 1 Million Vermögen und einem Gesamtvermögen von 54 Milliarden. Die Sondersteuer in Höhe von 10 Prozent des Vermögens, welche die Kommunisten beantragen, ergibt also 900 Millionen Mark.

## Was die Preußen-Regierung vorstößt

Die preußische Koalitionsregierung beschloß, ein Mandat durchzuführen und gegen die Debattevorlagen der Brüning-Regierung im Reichstag zu stimmen. Dabei entzweite sich die SPD-Koalition gründlich, haben sie einen Gegenantrag gemacht, der einen nicht minder brutalen Angriff auf die Wertigen bedeutet. Sie forderte etliche

ein Klotzler von 24 Prozent des Einkommens für alle Beamten und nichtversicherungspflichtigen Angestellten zur Arbeitslosenversicherung.

nebel noch verständig hinzukommt, daß die zur Verankerung mit herangezogenen Kreise der Beamten und Angestellten keinen Anteil an den Leistungen der Versicherung erhalten. Ein anderer Vorschlag der Preußen-Koalition geht auf

Verdoppelung der Ledigensteuer

Den Mitgliedern des Steuerausschusses des Reichstags ging der Entwurf des Reichsfinanzministers Moldenhauer zu einer Verdoppelung der Aufhebung der Kapitalertragssteuer zu. Diese Maßnahme bedeutet, der beherrschenden Klasse etwa 100 Millionen Mark jährlich zu sparen.

## 100-Millionen-Geld aus dem Schwermetall

Die Kapitalertragssteuer wird aufgehoben (Eig. Drahtber.) Berlin, 19. Juni.

Den Mitgliedern des Steuerausschusses des Reichstags ging der Entwurf des Reichsfinanzministers Moldenhauer zu einer Verdoppelung der Aufhebung der Kapitalertragssteuer zu. Diese Maßnahme bedeutet, der beherrschenden Klasse etwa 100 Millionen Mark jährlich zu sparen.

## Erfolgreiche Abwehr des Kapitalraubs

Zu Berlin-Reinickendorf hielten die Hitler-Leute eine Versammlung ab. Als die Kommunisten in der Diskussion teilnahmen, wurde ihnen das verweigert, und die Hitler-Banden gingen mit Stahlhelmen und Maschinen gegen die Arbeiter vor.

Die Arbeiter legten sich kräftig zur Wehr. Nach der Verammlung wurden einige der prominentesten Teilnehmer in einem Totschlag durch Kugelerregung und durch Gas mit Hilfe weigert.

Ein Klotzler überlebte die Folter die empörte Bevölkerung in einem Totschlag durch Kugelerregung und durch Gas mit Hilfe weigert. Nach der Verammlung kam es zu Zusammenstößen, in denen fünf Hitler-Leute verletzt wurden.

Warum sollen nicht die deutschen Millionäre von ihrem Gesamtvermögen von 9 Milliarden 800 Millionen „Klotzler“ bringen. Der Bürgerblock verlangt ein Klotzler von allen Arbeitern und Angestellten, die verheiratet sind, in Höhe von 10 Prozent der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 1 Prozent oder 220 Millionen Mark.

Demgegenüber beantragen die Kommunisten eine Sondersteuer auf die Erbenden, das heißt, die arbeitslosen Einkommen der Aktionäre, welche dem arbeitenden Volk den Ertrag seiner Arbeit ziehen.

Am 31. Dezember 1929 gab es in Deutschland 11 344 Aktiengesellschaften mit einem nominalen Gesamtvermögen von 23,7 Milliarden. Die Durchschnittsbeträge der Aktienbesitzer lag über 1 Prozent, das heißt, den Aktionären war ein arbeitsloses Einkommen von 1600 Millionen (ohne die Sondervergütungen, Bonus) ausgesetzt. Die Kommunisten verlangen eine proportionale Sondersteuer auf diese Einkommen (Darmstädter- und Nationalbank) und Louis Vagen-Klotzler haben mehr als

800 Millionen Mark.

Die Kommunisten beantragen demgegenüber eine Sondersteuer auf die Ausschüttungs-Tantiemen, d. h. auf die arbeitslosen Einkommen der Ausschüttungsmitglieder der Aktiengesellschaften.

Es gibt schätzungsweise in Deutschland rund 100 000 Lichter- und in Aktiengesellschaften, die durchschnittliche Tantieme eines Ausschüttungsmitglieds beträgt etwa 10 000 Reichsmark. Die Ausschüttungs-Tantieme eines Ausschüttungsmitglieds (Darmstädter- und Nationalbank) und Louis Vagen-Klotzler haben mehr als

100 Millionen Mark.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Fischer hat 51 Lichter- und in Aktiengesellschaften und damit ein arbeitsloses Einkommen von einer halben Million!

Warum sollen nicht diese Schmarotzer ein „Klotzler“ von 20 Prozent ihres arbeitslosen Einkommens bringen? Das würde etwa 200 Millionen ergeben.

Der Bürgerblock verlangt ein Klotzler von allen Arbeitern in Höhe von 1 Prozent ihres Einkommens oder 50 Millionen, wobei um eine schamlose Ausplünderung der Massen.

Demgegenüber beantragen die Kommunisten eine Sondersteuer auf die großen Einkommen über 50 000 Mark jährlich in Höhe von 10 Prozent des Einkommens.

Es gibt in Deutschland 16 000 Einkommen über 50 000 Reichsmark; sie haben ein Gesamtvermögen von 1,8 Milliarden — in der amtlichen Statistik. Wir wollen aber, daß die Reichen während der Hälfte ihres Einkommens der Besteuerung übergeben. Eine Sondersteuer, wie sie die Kommunisten beantragen, ergibt also 180 bis 200 Millionen bringen.

Warum soll nicht einer, der ein Einkommen von 50 000 Mark hat, davon ein „Klotzler“ von 5000 Mark bringen? Das ist dann mit 100 000 Mark ein Klotzler von „Klotzler“ von 10 000 Mark?

Der Bürgerblock will, mehr ansehnlich ein „Klotzler“ ist, über den den Ausgaben für die Wertigen erkaufen. Aber warum hat der Bürgerblock nicht ab bei den großen Gehältern, die zu 45 000 Mark und bei öffentlichen Beamten bis 50 000 Mark gehen, oder bei den hohen Beamten der Minister, Generäle und Admirale, die bis zu 30 000 Mark gehen?

Die Kommunisten fordern den Abbau dieser Gehälter und Pensionen, soweit sie 8000 Mark bzw. 6000 Mark übersteigen. Dadurch können rund 800 Millionen Mark eingespart werden.

Die jetzt von der kommunistischen Reichstagsfraktion geforderte Summe von 1750 Millionen aus der Besteuerung der Reichen bringen! Wie wären sie zu verwenden?

Die Kommunisten fordern, daß alle diese Summen verwendet werden für die Arbeitslosenunterstützung, für die Erhöhung der Invaliden- und Kriegsopferrenten, für den Ausbau des Wälder- und Singsingens, für den Ausbau der Kranken- und Arbeitslosenversicherung, für die Erhöhung der Löhne und Gehälter der Arbeiter und schlechtbezahlten Angestellten und Beamten der Behörden, für die Verringerung des namenlosen Elends der breiten werktätigen Massen.

Die arbeitenden Massen ganz Deutschlands werden sich gegen diese Vorhaben stellen. Ihnen legt die kommunistische Fraktion vor:

Glaubt nicht, daß der Bürgerblock, glaubt nicht, daß das Parlament des Ausbeutertums, der Aktionäre, Wählerinnen, Millionäre, glaubt nicht, daß die Sozialdemokraten diese Forderungen annehmen werden. Die deutsche Arbeiterklasse wird die Verringerung des namenlosen Elends der breiten werktätigen Massen erleben mit allen Nachteilen des Klassenkampfes und wagt alle Lagen auf die Armen, auf das wertvolle Volk. Wollt Ihr der neuen Verdrängung Gutes Glauben, die gegeneinander, das Euch der Bürgerblock jetzt um die Armen mit Hilfe der Einigkeit des Klassenkampfes bringen will. Die Arbeiterklasse ist nicht der Klassenkampf, die wertvollen Klassenkampf, die wertvollen Klassenkampf!

# Die neue Etappe der amerikanischen Krise

Neuhorcker Presseorgane

Die Wirtschaftskrise hat in der USA. aufs neue eine merkliche Verschärfung erfahren. Der Index des Beschäftigungsstandes der Industrie für den Monat Mai beträgt nach den Berechnungen des „Wall Street Journal“ 89. Er ist somit niedriger als im November und Dezember von 1931 um fast 20 Punkte.

Der Index der Stahlherstellung fiel im Mai um 10 Punkte. Der Beschäftigungsgrad der Stahlindustrie betrug demnach 69 Prozent, was gegenüber dem Vorjahr eine Senkung um 30 Prozent bedeutet. Der Index der Rohstoffherstellung sank um 7 Punkte, der Index der Automobilproduktion um 8 Punkte, der des Baumstoffverbrauchs um 9 Punkte.

Die Ergebnisse zusammenfassend schreibt der „Analyst“: „In einigen Industriezweigen, wie im Kohlenbergbau, in der Textilindustrie und in der Zementindustrie, ist gegenwärtig eine tiefe Depression zu verzeichnen. Der Baumwollmarkt läuft fast bis auf ein Niveau, wie es seit 1921 nicht mehr zu verzeichnen war. Auch in der Erfindungsindustrie, in der Maschinenbau- und in der Automobilindustrie ist eine wesentliche Einschränkung der Produktion zu verzeichnen. Nach diesen Meldungen für Juni ist anzunehmen, daß die Wirtschaft im Juni nicht sehr viel belebter sein wird, als im Mai.“

Der Verfasser dieses Artikels findet keinen Anlaß zu der Annahme, daß eine Besserung eintreten wird. Die Aktienmärkte sind aufs neue stark gefallen. Der Wert der Papiere einiger großer Unternehmen näherte sich fast dem niedrigen Kurse an, die im November verzeichnet wurden. Die Börse hat sich wieder um 12 Cent nach oben bewegt. Die Marktberichte an der Effektenbörse gingen am mit 11. Juni schließenden Woche um 103 Millionen Dollar zurück.

Die Wirtschaftslage der USA. zeigt ein fast klassisches Bild einer Krise mit einigen Besonderheiten, die auf den monopolistischen Charakter des amerikanischen Imperialismus und einige Besonderheiten der dritten Periode zurückzuführen sind. So hat die Krise der Monopolorganisationen zahlreicher Wirtschaftszweige eine Steigerung der amerikanischen Ausfuhr hervorgerufen, der Export der USA. in den vier ersten Monaten des Jahres, verglichen mit dem Vorjahr, eine Senkung um 500 Millionen Dollar erfahren. Das bedeutet nicht eine Verminderung der Konkurrenz zwischen dem amerikanischen und europäischen Markt auf den ausländischen Märkten. Im Gegenteil treten viele amerikanische Trusts mit blühender wirtschaftlicher Energie und erheben neue Niederlassungen in den europäischen Ländern. Die Entwicklung der Krise hat somit die Strophengänge einiger Wirtschaftszweige wiederlegt, wonach die Krise keinen wesentlichen Schaden für die Wirtschaft der USA. auf sich zu ziehen vermöge.

Die Krise führt der frühere bolschewistische Genosse Roberto G. zu einer Auffassungsbewegung durch. In der Stadt Wladiwostok hat er die Auffassungen bereits die Polizei, den Staat, die Zensur, die Presse und das Volk mitteilt. Die Verluste auf beiden Seiten sind erheblich.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

Die Demission des ägyptischen Kabinetts ist von König Fuad II. bestätigt worden. Die ägyptische Kammer hat ein Vertrauensvotum für die Regierung Rabas Palpas angenommen.

# Ford schließt seine Betriebe

Über 100 000 Arbeiter in Detroit vor der Entlassung — Stilllegung der europäischen Montagewerksstätten in Ausmaß

New York, 18. Juni. Wie in New Yorker Kreisen verlautet, wird Ford während der beiden letzten Julimonaten alle seine in Detroit gelegenen Betriebe mit einer Beschäftigung von insgesamt über 100 000 Arbeitern schließen. Gleichfalls werden die europäischen Montagewerksbetriebe während der ersten Julihälfte stillgelegt werden.

Als die ersten Stellen der Finanzkrise im Oktober 1929 sich erhoben und die Stimmung einer Industriekrise sich deutlich zeigte, erklärte Ford, der zu den Industriellen und Finanzmagnaten gehörte, die Hoover zu der Beratung über die Organisierung des Kampfes gegen das „Nachlassen der Konjunktur“ eingeladen hatte, verschiedenen Pressevertretern, er werde keine Arbeiter entlassen, sondern sogar noch die Löhne erhöhen. So nehme die Konjunktur der Arbeiter zu und eine Einschränkung des Massenmarktes sei nicht zu befürchten, wenn auch die übrigen Kapitalisten keinen Beispielen folgten.

Aber schon einige Tage nach dieser stolzen Erklärung legte Ford zwei Montagewerksbetriebe still und entließ über 5 000 Arbeiter. Die kapitalistische Demagogie hielt angesichts der Gefahr einer Verminderung der Profite nicht stand.

Seit jener Konferenz hat die katastrophale Einschränkung

des Massen- und Außenmarktes fähig erhalten. Während der erster 5 Monate des Jahres 1930 war die Zahl der auf den Markt gebrachten Automobile um 31 Prozent geringer als während der gleichen Periode des Vorjahres.

Ford beschäftigt nunmehr sogar, die Arbeit in seinen größten Betrieben, die in seinem über hunderttausend Arbeiter beschäftigten, stillzulegen. Voraussichtlich ist die Stilllegung dieser Betriebe nur auf zwei Wochen in Ausmaß genommen, aber es gibt bekanntlich in Amerika keine Arbeitslosenversicherung, so daß die Arbeiter auf eigene Rechnung „feiern“ können. Es ist weiter keineswegs sicher, daß die Stilllegung wirklich nur zwei Wochen dauern wird. Man muß im Auge behalten, daß die Automobilproduktion der USA. im Mai um 7 Prozent geringer war als im April, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Lage im Juni noch schlechter sein wird als im Mai.

Die optimistischen Erklärungen Hoovers und Fords werden fast täglich widerlegt. Sogar die Bourgeoisie beginnt, die Prophezeiungen dieser Wahlsieger ernstlich aufzunehmen, um nicht erst von der Arbeiterklasse zu sprechen, die an ihrem eigenen Verfall die Fruchtbarkeit der Theorie der berühmten amerikanischen „Propheten“ verspürt.

# Kämpfe in Bombay und Dacca

Bombay, 18. Juni. In Bombay ereigneten sich erste Zusammenstöße zwischen Tausenden von Demonstranten und der Polizei, die Versammlungen von Streikposten vornehmen wollten.

Im Mai waren die Straßen mit einer gewaltigen Menschenmenge angefüllt. Der Verkehr geriet ins Stocken. Die Demonstranten neigten die Polizeiangriffe ab.

Eine ganze Reihe von selbstgenommene Streikposten wurde von Schnellzügen zu je vier Monaten schweren Kerkers verurteilt.

In Dacca nahmen die Kämpfe wieder größeres Ausmaß an. Demonstranten schlugen das Militär mit Steinwürfen zurück. Auf öffentliche Gebäude sollen erneut Bombenangriffe verübt worden sein. Ausländer und reiche Araber haben bereits in Massen die Stadt verlassen.

Das Bombayer Bulletin des Nationalkongresses wurde wegen Angriffen gegen die Regierung beschlagnahmt und die beiden Zeitungen des Kongressparties zu je sechs Monaten strenger Gefängnisstrafe verurteilt.

Aus der Nordwestprovinz wird amtlich gemeldet, daß die

außenländischen Wirtschaftskräfte durch Flugzeugbombardements der letzten Zeit 80 Tote und mehr als hundert Verletzte gehabt haben.

Die indische nationalstaatliche Presse zeigt große Begehrnis angesichts der raschen Entwidlung der kommunistischen Bewegung unter den indischen Arbeiter- und Bauernmassen. Die Mächte verwerten darauf, daß sich der Einfluß der Kommunisten insbesondere auf die indische Jugend immer stärker geltend macht. Der Revolutionäre Jugendbund genießt nach Presseberichten, weit mehr Vertrauen als der Nationalkongress.

„Indian Daily Mail“ bemerkt anlässlich neuerlicher Ausgebungen des Revolutionären Jugendbundes in Bombay: „Es ist bedauerlich, daß die Demonstrationen, anstatt der Forderung des Nationalkongresses rote Fäden mitzuführen. Auf allen Plakaten waren kommunistische Embleme und kommunistische Slogans zu sehen. Die Unterwürfung der Kommunisten könnte eventuell für den Kampf gegen die Regierung von Nutzen sein, wir wissen aber, daß die englische Herrschaft nicht ewig dauern wird.“

Nicht allzu fernher Zukunft werden wir eine eigene Regierung haben. Dagegen wird der Kommunismus, wenn er einmal zur Macht kommt, für immer bestehen bleiben.“

# Allgemeiner Bauarbeiterstreik in Toulouse

Paris, 18. Juni. Der Bauarbeiterstreik in Toulouse, der am eine Forderung von 5 Franken geknüpft wird, nimmt immer größeren Umfang an. Die Arbeitslosenbedeckung in Toulouse ist hundertprozentig durchschlagen. Die Bauarbeiter der umliegenden Ortschaften schließen sich der Bewegung an.

In wiederholten Märschen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die sich ungeheuer provokatorisch benahm. Am Dienstag wurden einige Arbeiter verhaftet, die in öffentlichen Versammlungen auftreten wollten, auf dem Wunsch verhaftet. Die Streikenden veran, stellten vor dem Gericht und vor dem Gefängnis große Ausgebungen. Daraufhin wurden die Gebäude von starken Polizeieinheiten besetzt.

# Aktives Staatsbudget in der Sowjetunion

„Ekononischescha“ teilt mit, daß in den sieben Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres von Oktober 1929 bis Ende April in diesem Jahre das Staatsbudget mit 121,9 Millionen Rubel (230 Millionen Mark) aktiv abschloß. Die Einnahmen betragen 629,5 Millionen Rubel und die Ausgaben 507,6 Millionen Rubel. Die Ausgaben verteilen sich zum größten Teile auf die Finanzierung der Industrie, Landwirtschaft und des Handels. Auf der Einnahmeseite zeigt sich, daß die Sowjetunion auf Grund der guten Organisation aus der Industrie und aus dem Handel bedeutende Einnahmen erzielen konnte. Der Außenhandel ist dauernd durch Ueberschüsse entlastet.

# WATERLANDSLOK GEZELLEN

zeichnen wo man erwoh, die Arbeiter durch eine Wahlrechtsreform zu fördern. Sie wird abgelehnt.

Ichahre nicht immer pünktlich zurück. Einmal bekomme ich auf telegraphisches Erlauchen Nachurlaub, ein zweites Mal kommt keine Antwort. Ich bleibe trotzdem, Wadtmeyer Grund ist empört.

„Wo kommen Sie jetzt her?“ „Vom Urlaub, Herr Wadtmeyer!“ „Er grüßt mich höchstens an und sagt: „Warten Sie, Wadtmeyer! — Ihnen werden wir das antretreiben!“

Ich lache. Es ist ja alles schon so klar. Wir sind bereits eingeleidet. Er schnappt nach Luft, wird rot wie ein Krebs und brüllt: „Unverschämter Purke!“ Eine Sturzflut von Speichel springt mir ins Gesicht.

Ich nehme mein Taschentuch, wische mich ab, im „Nächsten.“ Er fährt davon, als wolle er mich sofort abführen lassen — aber nichts folgt.

Mein Fall ist nichts Besonderes mehr! Wir kommen vom Gezeirgebiet. Im Hof steht einer Wache, im neuen Feldgrau, er fann vom Werten. Er sieht uns aufmerksam, frucht, wie der Unteroffizier vor dem „Wegtreten“ noch einmal die Front entlang schreit.

Da läuft ich der Posten auf seinen langen trammten Säbel und hängt an zu lachen, laut, es schallt über den ganzen Hof. Der Unteroffizier schaut zu dem Posten hin, der lachend über seinem Säbel liegt, dann zu den anderen Unteroffizieren, dann zu uns, dann nach der Kaserne, als hätte er Ausschau, ab nicht eine höhere Gewalt diesen Meuterei bündigt, verwehrt!

Da fragen sie schon im Gießel an zu lachen, über men? Das „Wegtreten“ unterbleibt, die ausgerückte Front verbleibt sich, löst sich in Lachen auf, denn der Posten hängt nun erst richtig an.

Der Unteroffizier flüchtet, als fühle er den Boden wanken. Der Posten ruft ihn nach: „Zur Heiligkeit!“ „Redt ein, alles ist falsch, ist ja nur noch Krampf!“

Ein Wachenmeister bleibt stehen und schaut auf ihn an: „Mein, wissen Sie denn nicht, was Sie tun?“

Der Posten hat gar nichts Militärisches mehr an sich:

„Wenn du dich noch totschließen lassen willst, mach, daß du hin kommst, sonst kommst du zu spät!“ sagt er.

Es ist Sonnabend, der Dienst ist beendet. Ich habe von Sophie „bringend“ Urlaub einreichen lassen. Grund: „Wohnungsumzug.“

Der wirkliche Grund ist: Ich will ihnen Brot und Obst bringen.

Die Soldaten schwitzen in ihrer Freizeit in den Höfen hinter Mägen herum und betreten von Haus zu Haus das Obst und Brot sammeln.

Ich muß es ihnen bringen, werde es ihnen bringen. Ich bekomme auch Urlaub und zähne nicht ohne Schein zu fahren.

Bertha balanciert schon von Stuhl zu Stuhl, jernagt Kiesel, kennt ihren Vater ganz genau. Und Sophie kramt dann, hat nun irgendwoher ein paar Kaffeetassen oder eine Zigarre oder eine Pfeife, von der sie sich oder Lerta, und stellt mir das hin und sagt: „Ich nur, du bringst uns ja immer für die ganze Woche mit.“

Sie ist ganz prunklos, als sie noch die Gelderflossen und die Wochbraten entdeckt, die sie im Mantel habe. — Auch auf dem Felde ist nichts mehr sicher vor den hungernen Vaterlandskriegern.

Wenige Stunden unterbrechen die Schwüle der Ungewissheit und der nächsten Zukunft.

Nach kommt der Schreck der letzten Niederlage die Massen. Aber schon bewegen sich die Wälder wieder unter der Oberfläche. — Ein sanfter Wintererfahrung.

Jeder weiß: „Das wird nicht sein.“

Wir sind schon vier Wochen eingeleidet. Wissen sie schon nicht mehr wohin? Gnaus! Schon der Gedanke ist mir unerträglich geworden.

Ich bin nie Soldat gewesen. Aber nun fällt auch der letzte Schatten von mir ab. Die Jahre überstandener Angst, erstiklenen Fungers, erlebter Schandung peitschen zu neuem Widerstand.

Und nicht nur mich. Die Kamme rult. In Kiel ist für den erste Stein. Unter den Matrosen kündigt die Flamme der Rebellion. Fabriken öffnen sich. Die Kieler Arbeiter solidarisieren sich mit den Matrosen. (Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'S&F', 'Preiswert', and 'RABE'.



Der Inquisitor / Von Siegfried Rebel

... lag wie Frühlingdunst über Seattle, der großen ... an der fernsten pazifischen Küste Amerikas ...

... die junge Frau, Ja, und die vielen Bücher, Leder- ... rüden, Gold" wunderte sich der Pastor, der Fabrikbesitzer, ein ...

Dr. Keaton trat in den Kofeltraum. Überliches Dunkel ... umlag ihn. An den geteereten Wänden erblühte er ein endloses ...

... der Stadt war, mit ralden Schritten ans ... getreten. Heilig quoll das erregte Blut durch seine ...

... Herrlich, nicht der Pastor noch einmal, und dann sprachen ... eine Weile von gemeinamen geschäftlichen Interessen, bis der ...

... jetzt hatte er keine Lust mehr, sich von dem ins Kofelose ge- ... steigerten Arbeitstempo zu überzeugen, es war ihm etwas Selbst- ...

... der Stadt war, mit ralden Schritten ans ... getreten. Heilig quoll das erregte Blut durch seine ...

... Frau Norton, die noch nicht wußte, was das Schienen- ... tomie zu bedeuten hatte, blickte den Pastor, der jetzt Demut ...

... dort konnte ich jener Juchshäuser Fischer, der ihm ... sofort nachteilig und mit grinsendem Gesicht zurück, sie hätten ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...



... So, und weigert sich? ... Ja, er weigert sich und ist ein — Sozialist? ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...

... all jener Arbeiter an, die sich nicht zu aufführen, wie wir es ... wünschen. Dieser finklere Bürsche Fischer — du weißt, ich erzählte ...

... So, und weigert sich? ... Ja, er weigert sich und ist ein — Sozialist? ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...

... Frau Norton lächelte wieder und hob ihr Glas. Auf ihr ... Wohl, Herr Doktor! Ja, bewundere Sie immer mehr. Der ...

... So, und weigert sich? ... Ja, er weigert sich und ist ein — Sozialist? ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...

... Das Werk, eine große Maschinenfabrik, lag am Rande der ... Stadt in einem Wald runderer Schote. Unablässig dröhnten ...

... So, und weigert sich? ... Ja, er weigert sich und ist ein — Sozialist? ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...

... Herr Norton begab sich in das Verwaltungsgebäude der ... Fabrik. Dr. Keaton schenkte langem durch das ganze Werk. ...

... So, und weigert sich? ... Ja, er weigert sich und ist ein — Sozialist? ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...

... Dr. Keatons Stimmung verschlechterte sich immer mehr; in ... der schwülen Luft unter dem verdorrten Glasdach trat Schweiß ...

... So, und weigert sich? ... Ja, er weigert sich und ist ein — Sozialist? ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...

... Dr. Keaton konnte seine Freude kaum bändigen. Im ... schnell fortzukommen, gab er vor, im Kranenhaus noch einige ...

... So, und weigert sich? ... Ja, er weigert sich und ist ein — Sozialist? ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...

... Dr. Keaton konnte seine Freude kaum bändigen. Im ... schnell fortzukommen, gab er vor, im Kranenhaus noch einige ...

... So, und weigert sich? ... Ja, er weigert sich und ist ein — Sozialist? ...

... durch einige offene Fenster ... blüher Duft vom Garten her. In Dr. Keatons Augen ...

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

# Rund um den Erdball

## Die „von Gottes Gnaden“

### Internes aus dem rumänischen Königstollhaus

Die bürgerliche Sensationspresse, ständig auf Jagd nach Sensationen, durch die sie die Millionenmassen der unentwickelten Völkerhaft von ihrem Tagesleben ablenken gedenkt, hat wiederum für einige Tage hinreichend Stoff. Nach dem großen Tamiam um Waze Schmeling, den zum Weltmeister geprägten deutschen Nationalhelden, wendet man sich jetzt der Ausöhnung zwischen Carol, dem vor einigen Tagen in Bukarest ausgerufenen König, und der Prinzessin Helena, von der er geschieden war, zu. In allen Einzelheiten, angefangen vom aufreizend übligen Reifeisen bis zum Verschwinden im Ehegemach — wird dem Leser die schmutzige Eheaffäre eines „Gefalben“ in ehrfurchtsvollem Kaiseramt geschildert.

Da erhalten wir von Bukarest gerade zur richtigen Zeit eine Zufahrt, die geeignet ist, die dortigen Verhältnisse in das richtige Licht zu setzen. Nach dieser Zufahrt ist die Kronprinzessin Carols nur deshalb so glatt vonhatten gegangen, weil sich in den letzten Monaten eine tiefschmerzliche Erregung angedeutet, die Verhältnisse am Bukarester Hof im ganzen rumänischen Volk breitgemacht hat. Die unglücklichsten Gerüchte von verlasteten Standorten, Verleumdungen und Ausschweifungen der Herrschenden, des Hofes,

turkischer unaufrichtig trotz brutalen Terrors des Kabinetts Maria im ganzen Reich.

Es mag beispielsweise jeder in Rumänien, daß nicht der verhasste König Ferdinand, der Vater der Prinzessin Helena ist, sondern hierfür der rumänische Prinz Elierberg verantwortlich zu zeichnen hat. Die direkte Ursache des Bruchs zwischen der Königin-Mutter Maria — von der übrigens auch die tollsten Dinge erzählt werden — und ihrem Sohn, dem jetzigen König Carol, waren einige Überfälle, die der damalige Prinz seiner Mutter gab, als er sie mit Elierberg in der verhängnisvollen Situation übernahm.

Das besagt natürlich nicht, daß Carol besser als seine Mutter ist. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall. Die Parier Halbwelt weiß ein Lied davon zu singen. Hat er doch dort geradezu phantastische Summen, die durch allerbrutalste Ausbeutung aus den rumänischen Arbeitern und Bauern herausgepreßt wurden, in Bars und auf prunkvollen Feten veräußert.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, heißt es im Sprichwort. Und so weiß man von Ferdinand, dem Vater Carlos, daß der in der Nähe seines Schlosses jähling ein Zigeunerlager unterhielt.

Durch das ihm die jungen und unberührten bräunlichen Mädchen bei Bedarf geliefert wurden.

Die Blumenverkauferinnen Zigeunerinnen von den Bukarester Straßen haben sich fast alle ihre Konzession für diesen Handel dadurch verdient, daß sie sauber gewaschen ihre erste Nacht beim König verbringen mußten.

Prinz Nicolai, der jüngere Bruder Carlos, bisheriges Mitglied der Regentschaft, pflegt in Bukarest prinzipiell nur besoffen aufzutreten und unter Mithachtung aller Rechtsvorschriften sein Klau in rotem Tempo durch die Bukarester Straßen zu heuern. Die Riesenmehrwerte aus den tollsten Betrugstücken hängt Nikolai ebenfalls nach dem Tode seines Vaters und des jetzigen Königs Carol an seine Geliebte,

die das eleganteste Auto in Bukarest, die reichhaltigste Garderobe, die teuersten Pelzjachen und die wertvollsten Brillanten besitzt.

Und während diese „blaublütigen“ Parasiten, gestützt von den Pfaffen aller Konfessionen, für die Befriedigung ihrer pervertierten Geistes Illusionen und abernursten Millionen verarmender Herzen die rumänischen Arbeiter und Bauern, aus deren Knochen das Silberblech herausgepreßt wird, zu Tausenden dahin. Es wird daher die allerhöchste Zeit, daß mit dieser durch und durch degenerierten „Gottesgnaden“-Wende nach sowjet-russischem Beispiel aufgeräumt wird.

## Feuerwehmannssohn als Brandstifter

### Innerhalb eines Vierteljahres in Kassel fast 30 Brandstiftungen verübt

Kassel, 18. Juni. In der Nacht zum Mittwoch gelang es der Kasseler Polizei endlich, den Brandstifter hochhaft zu werden, der seit einem Vierteljahr durch seine fortgesetzten Verbrechen ganz Kassel in Aufregung versetzt hat.

Der Verhaftete entpuppte sich als der 21-jährige Sohn eines Kasseler Feuerwehmanns. Er wurde gerade in dem Augenblick verhaftet, als er bereits im Keller des Hauses Wollschlicht 4 die Vorbereitungen für eine neue Brandstiftung traf.

Wie die polizeiliche Unterludung ferner ergab, handelt es sich bei dem Verhafteten um einen Schwachsinnigen, der, da sein Vater, wie bereits erwähnt, Feuerwehmann war, in einer Kasse Feuerwache aufwuchs und dort als schwachsinntiges Kind höchstes Interesse für alles, was mit dem Feuerfischen zusammenhing, bekam.

Bei seiner Vernehmung hat er bereits zugegeben, in 20 Fällen Brandstiftung verübt zu haben. Die Kasseler Bevölkerung, die

durch die geheimnisvolle Brandstiftungs-Beute auf höchste Unruhe war, atmete, als die Kunde der Verhaftung des Täters durch die Stadt eilte, begrifflichserweise auf.

## Ein Mörder kündigt seine Unfaten an

Eine geheimnisvolle Mordangelegenheit beschäftigt zur Zeit die New Yorker Polizei. Ein bisher Unbekannter teilte verschiedenen Zeitungen brieflich mit, daß er die Ermordung von sechs Personen plane und in den letzten Tagen bereits zwei Morde ausgeführt habe. Gleichzeitig sind in dem Brief Angaben gemacht, die der Polizei bisher unbekannt waren. Aus den genauen Angaben kann aber mit Sicherheit geschlossen werden, daß der Briefschreiber tatsächlich der Mörder ist. Der „Düffeldorfer Mörder“ Peter Kürten, macht, wie man sieht, bereits Schule.

## Zum Tode verurteilt

Dortmund, 18. Juni. Das Dortmunder Schwurgericht verurteilte am Dienstag den Arbeiter Josef Döncke wegen Mordes zum Tode, sowie wegen Totschlagsversuchs zu einem Jahr Gefängnis.

Der Verurteilte hat am Pfingstsonntag des vergangenen Jahres versucht, die Freundin seines Bruders, die Dienstmagd Maria Rohnehäfer, in einer Jauchegrube zu ertränken. Das Verbrechen wurde im letzten Augenblick vereitelt. Am Abend des 19. September 1929 erwürgte er tatsächlich das Mädchen und warf die Leiche auf einen Bahnhofsperon, wo sie überfahren und gänzlich verflümmelt wurde.

## Drei folgenschwere Explosionen

### Panikstimmung in Lüttich — Dynamit im Eisenbahnwaggon — Gefährliches Postpaket

Lüttich, 18. Juni. Am Mittwoch vormittag explodierten in der Lütticher Vorstadt Dugree in einer Fabrik fast 200 Kilogramm mit Schießpulver. In einem Zeitraum von 1/2 Stunde erfolgten noch unzählige weitere Explosionen, durch die in der ganzen Vorstadt zahlreiche Fensterheben zertrümmert wurden.

Unter den noch im Morgenpuls befindlichen Fernohrern brach eine panikartige Stimmung aus. Nur leicht befeuert flüchteten sie auf die Straße. Die Fabrik selbst ging in Flammen auf. Sehen Arbeiter erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Lisenburg (Harz), 18. Juni. Beim Entladen eines Eisenbahnwaggons auf dem hiesigen Kupferwerk, in dem sich Nitropulver befand, riefen die Verladenarbeiter auf einen Explosionskörper, der sofort explodierte.

Die Einzelteile des Sprengkörpers durchschlugen das Dach des Waggons. Während zwei Arbeiter lebensgefährlich

## Lübeck: 41. Säugling gemordet

### Die deutsche Himalaja-Expedition



Die unter Leitung des deutschen Gelehrten Professor Dr. Dyhrenforth stehende Himalaja-Expedition, deren Hauptziel die Bestimmung der Höhe von keinem Menschen jemals zwangem 8602 Meter hohen Kanchenjunga ist, schreitet zwar auch unter immer größeren Strapazen und Gefahren rüstig vorwärts. Die naturwissenschaftlichen und alpinistischen Ergebnisse dieser können Forscherzeit, an der bereits viele Expeditionen aus den verschiedensten Ländern gescheitert sind, können bereits jetzt als sehr beträchtlich bezeichnet werden. Unser Bild zeigt die Trägerkolonne bei der Rast auf einem teilweise verschneiten Bergsattel.

## Entsetzliches Autounglück in Frankreich

Motorradfahrer durch Windschutzscheibe geköpft Paris, 18. Juni. Auf einer Landstraße in der Nähe von Meulise in der Auvergne ereignete sich am Mittwoch morgen ein geradezu entsetzliches Autounglück.

Ein Motorradfahrer raste in voller Fahrt so heftig gegen ein entgegenkommendes Auto, daß die Windschutzscheibe ihm den Kopf glatt vom Rumpf trennten. Im hohen Bogen heulte der furchtbar verblutete Kopf über den unweit stehenden Chauffeur hinweg und fiel einer hinter in das gleiche Auto in den Schopf. Die Frau, die bei dem Zusammenstoß leicht verletzt wurde, erlitt einen schweren Nervenschlag.

## Vor den Augen der Mutter ertrunken

### Sein Baden in der Elbe

Hamburg, 18. Juni. Bei einem Morgenpaziergang am Elbufer in der Nähe von Hamburg-Altona hinterließ ein Kind im Alter von zehn und elf Jahren einen Mordanschlag und verschwand plötzlich vor den Augen der weinenden Mutter in die Tiefe. Wie sich herausstellte, hat plötzlich der vorpringende Teil der Welle nachgehoben und die Kinder in den Strom gerissen. Die Leichen der Verunglückten konnten bisher noch nicht geborgen werden.

## 2000 Kinder ohnmächtig geworden

Königsberg wurden bei einer Massenformierung in Torocka, die 20000 Kinder unter freiem Himmel erlittenen, am 2000 ohnmächtig. Während die meisten Kinder nach ärztlicher Hilfe in ihre Wohnung gebracht werden konnten, waren viele andere, deren Zustand wegen des erlittenen Sonnenstichs bedauerlicherweise war, in ein Krankenhaus überführt worden. Und das alles zur „höheren Ehre Gottes“ und seiner Stadtvertreter auf Erden.

Neht Pariser Kommunisten wurden wegen antimilitaristischer Tätigkeit im Meer verurteilt und zwar vier zu je 20 Monaten Gefängnis und 2000 Franc Geldstrafe und vier weitere zu je zwei Jahren Gefängnis und 2000 Francs Geldstrafe.

## Wie Schmeling zum Weltmeister geprägelt wurde



Max Schmeling stürzte, wie bekannt, in der vierten Runde zu Boden, von einem schweren Tiefschlag Sharkeys getroffen. Unser Bild hält diesen „welterschütternden“ Augenblick fest. Während sein Maxe, der deutsche Nationalheld, sich vor Schmerzen am Boden krümmt, wird sein Partner Sharkey vom Schiedsrichter in seine Ecke verwiesen.

## Zwei Flugzeuge über der Ostsee zusammengeknollen

Am Donnerstag vormittag stießen zwei Eindecker bei einem Übungsflug über der Ostsee zusammen. Das Flugzeug D 1404 flog von hinten auf die Maschine D 1346 auf und konnte, obwohl beschädigt, normal auf dem Wasser landen, während D 1404 abstürzte und sank. Sämtliche Insassen wurden gerettet.





Donnerstag, 19. Juni 1936.

# Am kommenden Sonntag

muss alles mobilisiert werden, um der christlichen Reaktion in den Volksschulen einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Daraus

## wählen die Arbeitereltern von Halle

reifes die Vertreter der hiesigen Arbeiterelternschaft. Dort mit den „christlichen“ Elternvertretern, organisiert selbst den Schuss für eure Kinder. Den letzten Vater, die letzten Mütter, gibt es zu gewinnen, damit sie ihre Stimmen abgeben für

## die Liste „Proletarischer Schulkampf“

Nicht in allen Schulen sind unsere Listen anerkannt, dort finden demzufolge auch keine Wahlen statt. Das sind die Johannes-Schule, Sülten-Schule, Keumarztschule (Mädchen) 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## die Namen der Spitzenkandidaten

unserer Liste an den Schulen, wo gemählt wird, sind:

- Im Norden:**  
 Carl-Wilhelms-Schule: Willi Schipper, Arbeiter, Tannenbergstraße 6;  
 Giebichsleiner Schule (Knaben): Walter Grante, Tischler, Gr. Golenstraße 21;  
 Giebichsleiner Schule (Mädchen): Albert Meigenfeld, Buchhändler, Gr. Golenstraße 4;  
 Troschauer Schule: Johannes Gorges, Lagerhalter, Petersbergstr. 1;  
 Sammelschule Nord: Ida Lehmann, Hausfrau, Kl. Golenstraße 4;

## Im Zentrum:

- Alte Volksschule: Johann Wlmer, Schneidemeister, Große Brandstraße 36;  
 Telam-Schule: Paul Thieleman, Kalkulator, Rathhausstraße 12;  
 Keumarztschule (Knaben): Franz Weller, Schmied, Garz 31;

## Im Westen:

- Glauchaer Schule (Mädchen): Otto Suppe, Maurer, Palowweiden 1;  
 Glauchaer Schule (Knaben): Martin Blah, Maurer, Zwingerstr. 26;  
 Weingärten-Schule: Elie Grabe, Hausfrau, Stabgüterweg 24;

## Im Süden:

- Sammelschule Süd: August Herrl, Lagerhalter, Eichendorffstr. 22;

## Im Osten:

- Freimilch-Schule: Paul Wüttger, Dachzieher, Freimilchstr. 22/23;  
 Schüler-Schule: Kurt Dörbel, Kalkulator, Hardenbergstraße 10;  
 Für das gesamte Stadtgebiet:  
 Pöhlitz-Schule: Anton Schossowski, Schuhmachermeister, Thomasstraße 12.

## Reaktionär Finger als Diktator

in der Arbeitereltern-Vorstandsstelle Halle

Wie wir erfahren, hatte der Vorsitzende der A.R.D. Halle, Jozanitz, am 18. Juni eine Sitzung des Vorstandes abgehalten, zu der er den Vorsitzenden des Reichsverbandes, Wehler, mit sich brachte. Jozanitz fragte: „Was hat Finger in der Sitzung des Reichsverbandes der A.R.D. zu tun? Für die Krankenkassen besteht ein Selbstverwaltungsgesetz. Der Vorstand hat keine Befugnisse nach eigener freier Willensentscheidung zu fassen. Wir geben im Gesetz oder in der Satzung findet sich eine Bestimmung, die dem Vorsitzenden des Reichsverbandes auch nur ein beratendes Recht angedeihen könnte.“

## Der Kampf der Arbeitereltern

und auf die Selbstverwaltung der Rote, der bisher einzig dastehen dürfte. Dieser Vorgang muss den Massen die Augen öffnen und sie erkennen lassen, wie von der Reichsregierung bis zur höchsten Verwaltung der Krankenkasse unter Jubelrufnahme der Reichsverbände alles vorbereitet wird, den Vertretern ihre Rechte und Privilegien auf die Schultern zu laden. Die Massen müssen erkennen, dass der einmal kapitalistische Staat darauf besteht, dass er nicht einmal seine eigenen Gesetze mehr achten darf, um sich noch eine Golgenfrist zu schaffen.

# Reichs-Arbeiterport- und Kulturwoche in Halle

vom 21. bis 29. Juni 1936

Die rote Reichs-Arbeiterport- und Kulturwoche in Halle steht in diesem Jahre im Zeichen des Kampfes gegen die sozialistischen Fische, die durch den Reichsverband der Arbeitereltern, der Arbeiter-Sports- und Kulturvereine Halle zu betreiben.

## Jeder Arbeiter trägt eine Plakette.

Das Komitee gab zu dieser roten Woche eine Plakette heraus, die bei allen Funktionären zu haben ist. Diese kostet 30 Pfennig und berechtigt zum Eintritt in allen Veranstaltungen der Woche. Schon heute hat diese Plakette zu tragen. Alle Plaketten sind bei Arno Fejzold, Spitze 10, abholbar.

## Das Festprogramm

wird in der Sonntags-Sportzeitung sowie in der herausgegebenen Zeitschrift veröffentlicht. Bereits am Sonntag, dem 21. Juni, findet auf dem Stadion das

Städtische Fußballspiel Halle-Weißensfeld sowie die letztabstehenden Wettkämpfe statt.

Morgen, Freitag, 20 Uhr, im „Volkspark“ gr. Saal

# Solidarität mit den Mansfelder Streikenden!

Gestern fand auf dem Sandanger eine Erwerbslosenversammlung statt, die außerordentlich gut besucht war. Jurek ergriß Genosse Schmidt vom Bezirks-Erwerbslosenausschuss Las Wort und führte die Erwerbslosen besonders klar, daß diese Woche im Hinblick auf die Erhebung der Erwerbslosenzulage sowie der Arbeiter der Wohnungen dringender werden sollen. Am Ende von Jurek führt er den „Kampfabend“ an. Als weiter ergriß Genosse Gutjahr das Wort. Er beklagte sich mit dem Inkrafttreten des Young-Plans und führte an, welche ungeheure Last auf die Schultern der wertvollen Massen abge-

knüpft auf den Arbeitslosen ihren Joben und nun bereit sein. Erwerbslosene nach dem Mansfelder Streikgebiet zu verweisen. Jedoch schloß diese Mahnwache am dem eifernden Willen der Erwerbslosen. Der weitere berichtete er, wie die Erwerbslosen arbeiten vor die Fabriktore der Geschlossen liegen, um dort zu stehen. In der Disziplin ergreift ein kleiner Handwerker den Wort, sondern daß er sich von seinem Erwerbslosenausschuss habe er jetzt einziehen müssen.

## MORGEN

ist Sonntag, und der gibt jeder in Arbeit lebende Genosse einen Stundenlohn zur Unterstützung der Streikenden in Mansfeld. Laßt Sammellisten kursieren!

wird werden soll. Dann feingekennzeichnete die Rolle der Nationalisten bei den Wahlmahlen sowie in Thüringen hin, wo der Volkseinkäufer Fried den Beit in der Hand hat. Da der Genosse von der Streikleitung von Mansfeld nicht ersehen konnte, weil er in Braunschweig in einer Belegschaftsverammlung der Bergarbeiter teilgenommen wurde, ergriß Genosse Schmidt, der einige Tage in Mansfeld war, das Wort und berichtete über das gemeinsame Arbeiten der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter, und zeigte die verwerfliche Rolle der Sozialdemokraten auf, die

## Klassenurteil gegen einen kommunistischen Stadtverordneten

Der Stadtverordnete Genosse Kurt Wabbesel wurde vom halbtägigen Klassengericht wegen „Hausfriedensbruchs“ zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt. Dieses Schandurteil hängt mit den Vorgängen im Stadtparlament anlässlich des Tarifmarches zusammen. In diesem Prozeß spielte der Sozialist Wabbesel einen der Kronzeugen gegen den Genossen Wabbesel.

## Mahnruhe zum Stot

erhalten am vorgelagerten Abend in den Straßen der Stadt, durch die unsere jüngste Kampftruppe mit dem kommunistischen Jugendverband gemeinsam demonstrierte, um die wertvolle Bedeutung der Stadt durch die Arbeiter, auch dem immer näher bevorstehenden Stot aufmerksam zu machen. Gleichzeitig diente dieser Aufmarsch der Warnung der proletarischen Elternschaft für die Wahl der Liste „Proletarischer Schulkampf“ zu den Elternbeiratswahlen am kommenden Sonntag.

Die Signale, die von dieser Demonstration aus gegeben wurden, müssen von der gesamten wertvollen Bevölkerung mit der Bereitschaft zum Stot und der Wahl der Liste der Elternbeiratsmitglieder beantwortet werden.

## Nur nicht so laut

im „Volkspark“ wird gebetet. Nämlich eine Schwärze umher nach der anderen. Am Sonnabend war es zum Beispiel die Rede von der „Kampfabend“ der „Volkspark“-Schreier, „erhöhte Köpfe“ einzug. Aller Groß, der von der Höhe (sowie schon geplagten Goldarbeiter der A.R.D. richtet sich dabei wie üblich gegen die Kommunisten, weil diese bekanntlich gegen das feilberrliche Regiment „Wanias“ energisch protestiert haben. Das „Volkspark“-Komitee nimmt diesen Reaktionär direkt in seinen Schutz und erwidert, daß bei der Einleitung der „Kampfabend“-Kampfabend, die im „Volkspark“ einmündig mit „Kampfabend“-Kampfabend, daß die Entscheidung der A.R.D.-Kampfabend gegen die Sozialreaktion in dieser Hinsicht angenommen wurde.

## Achtung, Arbeitereltern und Arbeiterkinder

von Halle-Weißensfeld! Heute, Donnerstag, abend 8 Uhr, im Produktiv-Saal Öffentliche Eltern- und Kinderparlament. Thema: Elternbeiratswahlen. Eintritt zahlreich!

## Genosse Paul Schöppe

Gestern mußten wir die traurige Nachricht bringen, daß der Jahre alte Bergmann Genosse Paul Schöppe auf dem Wege zum „Volkspark“ verstorben wurde und nur noch tot geborgen wurde. Genosse Schöppe war Mitglied der A.R.D. und ein außerordentlich fleißiger Arbeiter. Seine Arbeit am dem Betrieb der Arbeitereltern von den Seiten der kapitalistischen Arbeiterpartei ist er selbst ein Opfer dieses Ausbeutensystems gewesen, welches nach seinem Tode auch die Familie, die Genosse Schöppe hinterläßt, fast täglich dem größten Elend preisgeben wird. Wir müssen wir als Arbeitsgenossen versuchen, wenigstens die ge-

## Achtung, Zellenjunker, Betriebsräte und Betriebsvertrauensleute!

Morgen, Freitag, dem 20. Juni, um 19.30 Uhr, findet im Saal der Produktiv, Halle, Verenschießstraße 14, eine öffentliche Sitzung aller Betriebszellenjunker, Betriebsräte und Vertrauensleute der hiesigen Metallbetriebe statt. An dieser Sitzung haben auch die Kollegen der Stahlbetriebe teilzunehmen. Das Erscheinen jedes einzelnen Genossen ist wichtig!

## Zusammenkünfte

Am 17. Juni gegen 9.10 Uhr wurde auf dem Steinweg dem Grundstück Nr. 24 eine Frau von einem Motorradfahrer gefahren und am linken Bein und am rechten Ellenbogen leicht verletzt. Der Motorradfahrer und sein Gehilfen wurden in die leichte Verletzungen an den Knien davon. Das Motorrad war leicht beschädigt.

Am 17. Juni gegen 11.40 Uhr stießen an der Ecke Steinstraße und Universitätsstraße ein Radfahrer eine Radfahrer an. Beide Radfahrer wurden leicht verletzt. Personen wurden nicht verletzt.

Am 18. Juni gegen 9.30 Uhr stießen in der Mansfelder Straße ein Radfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt und am Kopf davon. Der Radfahrer wurde leicht verletzt.

## Die Königsstraße als Müllstraße

Am 18. Juni gegen 10.15 Uhr wurde in der Königsstraße Nr. 7 ein Radfahrer von einer Radfahrerin angefahren. Der Radfahrer wurde leicht verletzt und am Kopf davon. Der Radfahrer wurde leicht verletzt.

## Achtung! Ausgeschlossene Steinarbeiter!

Freitag, 19. Juni, gleich nach Arbeitslohn. Müllereisenversammlung im „Volkspark“ aller ausgeschlossenen Steinarbeiter. Der Vorstand des Stadtverbandes des Reichs für die Elternbeiratswahlen Sonntag, dem 22. Juni, befindet sich bei Verbleib, Bergstraße 10. Alle Verbleibenden von Verbleib, Bergstraße 10 und alle Verbleibenden von Verbleib, Bergstraße 10 und alle Verbleibenden von Verbleib, Bergstraße 10.

## Die Firma Kohnmann & Co.

in einer Werbung für eine neue Maschine erwähnt wurde, die dies am 19. Juni veröffentlicht wurde. Die Firma Kohnmann & Co. hat eine neue Maschine entwickelt, die dies am 19. Juni veröffentlicht wurde. Die Firma Kohnmann & Co. hat eine neue Maschine entwickelt, die dies am 19. Juni veröffentlicht wurde.

## Billige Preise für Arbeitslose im Rathaus-Theater

Die Direktion des Rathaus-Theaters hat den Eintritt für Arbeitslose auf 50 Pfennig herabgesetzt. Die Direktion des Rathaus-Theaters hat den Eintritt für Arbeitslose auf 50 Pfennig herabgesetzt. Die Direktion des Rathaus-Theaters hat den Eintritt für Arbeitslose auf 50 Pfennig herabgesetzt.

Aus dem Saalkreis

Das jüngste Beckenmoped der "Alwine"

Der Arbeiter Albert Fröhlich verunglückte am Dienstag...

Die Arbeiterfamilie von Wemden... die Mutter...

Arbeitereltern von Wemden... die Mutter...

Die Mutter... die Mutter...

Rittellen. Das Räderfest des Arbeiterparks...

Freiwerter-Kinder kommen zum Spiel...

Theaterkonzerte Vorträge

„Joni Krammer“. Georg Kellers Komödie im Stadttheater...

Arbeiter-Sport 2. Kreis, 8. Bezirk (Handball)...

Veranstaltungen... Sonntag, 22. Juni...





Arso im Kampfe gegen die Sozialreaktion

Schluss mit der kapitalistischen Barbarei!

Der 1. Reichstongreß, eine Tagung ernster Arbeit - Wichtige Beschlüsse

Die Kriegssperre-Protestkundgebung

Die internationale Rundgebung

Ein sozialdemokratischer Arbeiter

Kampfsprüche der englischen Textilarbeiter

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Unterstützt den Kampf in Mansfeld!

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Die bisherige Unterstützungsaktion der IAH für die Mansfelder Kumpels

Sofort beantworten!

In alle Ortsgruppen der KPD, und der proletarischen Freidenker im Bezirk!

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

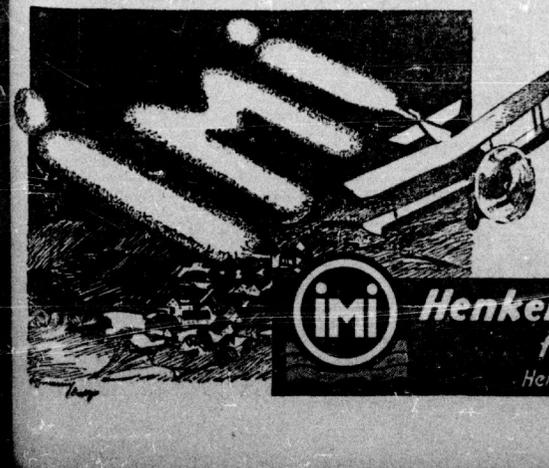
Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...

Die KPD, die ihre Liste unter einem anderen Kennwort ein...



Sie lasen es am Himmel! ... marschiert... findet täglich freudigere Aufnahme...

Henkels Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät

# Werttätige! Auf zur Elternbeiratswahl

Am Sonntag, dem 22. Juni, finden in allen Orten die Wahlen zu den Elternbeiräten statt. Werttätige Eltern bedenkt, daß in diesen Körperschaften der Kampf gegen Konföderatssozialisten wie auch gegen die „christlich-unpolitischen“ Reaktionen geführt werden muß. Diesen Kampf führen nur die Klassenbewußten Elternbeiräte

# Wählt die Liste „Proletarischer Schulkampf“

## Mansfelder Kreise

### Jungkommunisten in Aktion:

#### Sturmbrigade schlägt Breche im Mansfelder Land

U.A. Der Kampf der Mansfelder Arbeiter lebt im Mittelpunkt des Interesses. Die Bourgeoisie hat jetzt ihren Lohnraub bei den Mansfelder Bergarbeitern begonnen. Die Mansfelder Jungproleten, die den Anschlag der Bourgeoisie mit dem Streik beantworteten, stehen nun bereits über zwei Wochen im Kampf, wobei die Sturmbrigade unterstützt. Die Jungkommunisten arbeiten unabhängig im Streikgebiet und organisieren Besammlungen, in denen den Bergarbeitern stark beistand werden.

Die Sturmbrigade (eine Abteilung Jungkommunisten), die in jedem Dorf mit den Jungproleten diskutiert und sie härter zusammenhält, geht mit den Jungpumpen Streikposten los, um die Streikbrecher abzuhalten.

Die Sturmbrigade schlug Breche in Hildroba, wo sich 7 Bergpumpen in der RABD, einschleichen.

Dann wurde Sturm auf die reformistische Hochburg genommen, wo die Sturmbrigade erst härteres Arbeiten hatte, und erst unsere Diskussions mit den Pumpen brachten uns einen glänzenden Erfolg. 20 Jungproleten aus den wichtigsten Schichten trafen sich in der RABD, um dann wurde vorgelesen im hiesigen Arbeiterhaus, wo 5 Jungproleten sich einschleichen.

Die Jungkommunisten, die Tag und Nacht kämpfen, haben sich die Sympathie der Arbeiterschaft langsam erworben, aber auf der anderen Seite den Haß der Polizei und W. L. G. auf sich gezogen. Sie werden von Ort zu Ort von Polizei und Kämpfern verfolgt.

Aber ohne zu zögern geht der Kampf weiter um die Gewinnung der Jungproleten, um auch in Mansfeld die Idee des Kommunismus gegen zu stellen. Schritt über Schritt die Sturmbrigaden, um die Überwindung der Wehrheit der Arbeiterschaft für den Kommunismus durchzuführen.

#### Der Bestfall der Sangerhäuser „Apokalypse“

U.A. Da die Stadt bzw. die „Wanow“ in diesem Jahre noch keine einzige Wohnung baute, hat die hiesige „Apokalypse“ Gemeindefest jetzt selbst einen für die Einwohnern von Sangerhäusern geschehen. Neben die Arbeiterbewegung, sondern einen neuen Bestfall in der früheren Georgenbräuer. Der neue Bestfall, welcher 20 Personen fest, wurde in der vorigen Woche nun einstmals. Ob nun durch effizientes Beten das Elend, die Not und der Hunger der proletarischen Bevölkerung aus den Mauern der „Kolonien“ weichen wird? Nein! Denn:

„Es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Helfer noch Tribun. Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun.“

## Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

### Die „christlich-unpolitischen“ Heuhler

U.A. die Konföderatssozialisten wüßten eine Wäher bekommen. U.A. Annaburg. In Nummer 7 der „Annaburger Zeitung“ finden wir einen Artikel über die Elternbeiratswahl 1930. In diesen Sähen spielt sich die „christlich-unpolitische“ Vereinigung ziemlich harmlos auf. Sehen wir uns die Kandidaten der Liste genauer an, so ist es doch wohl anders, als die Ueberschrift der Liste lautet.

Ober soll etwas gemeint sein, daß der Stahlhelm keine Politik treibt?

Die Frage zu beantworten, überließen wir den Lesern. Auch möchte noch bemerkt werden, daß die Christlichen die Bemerkung gemacht haben, die politischen Parteien wollen einen Zusammenschluß aus der Schule machen. Dann haben sich die Herren wohl schon gerirt, denn das Arbeitseich ist groß und das Material reichlich, welches zu bearbeiten ist. Sie selbst haben die Schule als Zammelplatz der Reaktion benutzt. Das muß auch bleiben. Wenn die Herren anderer Ansicht sind, so ist es nur schade, daß von ihrer Seite aus überhaupt eine Liste abgegeben worden ist. Ziel bedauerlich ist, daß sich unter diesen Herren in den vorigen Besammlungen erschienen ist, um an feiner Kleinarbeit mitzubahlen. Trüde sich, wer kann! Die beste Vergeltung für den Zeitungsschreib ist, daß alle Wähler ihre Stimme der Liste Nr. 2 geben, welche offenen Charakter zeigt und nicht mit verdorbenen Karten spielt.

Die Liste Nr. 1, welche vom KDBG, herausgegeben ist, hat nur zwei Organisationen hinter sich, was hier bilden läßt. Ober hat das Annaburger Gemeindefest nur zwei Verbände zu verzeichnen? Es ist deutlich zu sehen, daß auch hier den Wählern Sand in die Augen gestreut werden soll. Die einzig richtige Lösung ist, daß alle Wähler ihre Stimme der Liste Nr. 2 geben.

Denn wählt Liste 2 „Proletarischer Schulkampf“ gegen Kinderelend und Schullektion.“

#### Der Selbstmord des verschuldeten Adligen

Es feinerzeit der Notor von Bergen tot aufgefunden wurde, war die bürgerliche Presse dabei, einen politischen Mord an einem Stöhlheler daraus zu machen. Um so deutlicher ist die Entlar-

### Achtung, Elternbeiratswahlen in Gorbke!

Am Sonntag, dem 22. Juni, finden von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Zeidenaal die Elternbeiratswahlen statt. Für jeden proletarischen Kämpfer kommt nur die Liste 1 „Proletarischer Schulkampf“, mit Ehegandanden Ernst Figner, Otto Brosowski, Minna Ende, in Frage.

Es ist also auch jedem seine Pflicht, Mann wie Frau, zur Wahl zu gehen, damit mit den „christlich-unpolitischen“ und den „Schullektionisten“ aufgeräumt wird. Denn diese sind diejenigen, welche die revolutionäre Bewegung durch Verbannung versuchen aufzuhalten. Also, heraus zur Wahl der

Liste 1: Fügner, Brosowski und Minna Ende.

### Fast drei Wochen im Kampfe

liegen die Mansfeld-Kumpeln mit den Mansfeld-Gewaltigen. Mit Heroismus überdauern die Kumpeln im Streik. Solidarität mit Mansfeld ist das Gebot der Stunde.

### Die beste Unterstützung für die Kämpfenden ist die Auslösung von Streiks auch in den anderen Industriezweigen und auf dem Lande.

Aber auch die materielle Unterstützung darf nicht vergessen werden. Arbeiter, macht einen Streik durch die Rechnung der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie, die die unorganisierten Kollegen aushungern will.

### Sammelt Geldmittel für die Mansfelder Kämpfer!

### Konsumvertreterwahl Gorbke

U.A. Am Sonntag, dem 15. Juni, fanden die Konsumvertreterwahlen des Wäherelager Konsums statt. Die SPD. hatte alles auf die Waage gebracht, um die böser Kommunisten auf falschem Wege zu erledigen. Es wurde gleich alles mitgenommen, was nur hingschleppt werden konnte.

Trotzdem konnte sich die RPD. behaupten mit zwei Vertretern. Gewählt sind vier Vertreter. Ein großer Teil ist der Wahl fern-

ung dieser Seite, wenn jetzt auch amtlich von der Justizproffesse mitgeteilt werden muß, daß nach den angestellten Ermittlungen ein weißes Selbstmord vorliegt. Von Bergen war hart verschuldet und hat aus diesem Grunde nach dem Tod geschrit, wie aus zwei vom ihm hinterlassenen Briefchen ersieht. Der Selbstmord ist wahrscheinlich in Dresden verübt, wo von Bergen in die Erde gegangen und sich gleich darauf mit seinem Revolver erschossen hat. Die Vorgänge sind zur weiteren unabhängigen Entschloßung an die Staatsanwaltschaft in Dresden, geleitet.“

### Achtung, proletarische Eltern von Kadesfeld!

Die Elternbeiratswahlen finden nächsten Sonntag, dem 22. Juni, von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in der neuen Schule statt. Proletarische Eltern, gebt den bürgerlichen sowie den sozialdemokratischen Kräften die Quittung und wählt nächsten Sonntag selbst die kommunistische Liste Nr. 3 „Proletarischer Schulkampf“.

Nicht Euch nicht mehr von den sogenannten „unpolitischen Christen“ oder unjener „Konföderatssozialisten“ einschleichen.

### Arbeiter, Väter und Mütter von Delitzsch!

Am Freitag, dem 20. Juni, 20 Uhr, findet im „Eindenhof“ zu Delitzsch eine öffentliche Elternversammlung statt. Thema: Die Bedeutung der Elternbeiratswahlen. Referent: Genosse Lehrer Hartig, Leipzig. Arbeitereiern, kommt und halt Euch aufzuraut!

Nur der Sparrer bringt es zum Wohlstand  
Daher sparrt bei der  
Gemeindeparkasse Bockwitz

geblieben, es haben nur 427 Wähler nur 165 gewählt. Das zeigt auch ein großer Teil der Konföderatsmitglieder die Wichtigkeit der Wahl treuermaßen noch nicht begriffen hat.

### „Eislebener Tageblatt“, die dümmste Zeitung

Während die ganze übrige Presse des Bürgermeisters und der Sozialdemokratie eifrig bemüht ist, neue Klagen gegen die Gewerkschaft zu erfinden, hat das „Eislebener Tageblatt“ längst gekannt und tritt mit seinen dummen Dummköpfen am Dienstag, dem 17. Juni, in ihrer Zeitung „aus verächtlichen Stellen in die Öffentlichkeit“, daß die Bauern in Sibirien sich gegen die Sozialisten wandten und die Stadt Wlogodschischensk eingenommen hätten. Wladiwostok ist abgebenheiten von den Verbindungen nach den Weilen. Die Wäheren, die das zusammenfassend, können nicht einmal den Namen jener Stadt angeben, aus der sie die Nachrichten über diesen angeblichen Aufruhr beziehen. Den Wäheren Schanden ist dieser Schwindel denn doch zu plump, so daß das Eislebener „Tageblatt“ allein auf weiter Fluß mit seinen Stimmredungen hat. Arbeiter, merkt Euch diese Lügenbude! Wenn Sie gegen die Sozialisten gehen, dann haken Sie gegen Euch. Keine nicht herein! Ihnen den Lohn für die Lügenbude auf jeden Fall freigeb auszuhängen.

Mehleber, Todesopfer des Rakettwagenunfalls bei Seeburg. Auf der Halle-Eislebener Chaussee ereignete sich nur farsen ein Unfallwagenunfall, bei dem neun Personen von hier verletzt wurden. Von den Schwerverletzten ist insbesondere, der Familienvater Karl Raap, verstorben.

### Bitterfeld-Wittenberg

#### Reichsarbeiterportwoche in Greppin vom 17. bis 22. Juni

Das Arbeiter-Sport- und Kulturfest Greppin veranstaltet, am nächsten, eine sportliche Arbeiter-Portwoche. Schon am Dienstag sind sich die Sportler gesammelt. Auf dem Programm steht Greppin Tag — Sandersdorf Tag. Hier findet ein Wäher und Sternlauf statt. Am nächsten Sonntag erfolgt ein großer Wettkampfsport auf dem Ort.

Es soll ein wichtiger Demonstrationssport werden, um endlich den lange geführten Kampf um einen Sportplatz zu ermpingen.

Am Mittwoch spielt die Schüler und 2. Elf gegen Sandersdorf sowie Handball gegen Wöhlen.

Am Donnerstag empfangt man die Wäher Sportler von Bitterfeld gegen die Spieler von hier. Beide Mannschaften werden ein ganz reiziges und ansehnliches Spiel vorführen.

Am Freitag erwartet man den schon längst ersehnten Kampfwäher ereignissen Kampf zwischen Sportort Sandersdorf und Fortuna Greppin. Beide Gemisler werden ein ganz sehenswertes und höchst interessantes Spiel liefern. Am Samstag tritt der Wettkampfsport in Funktion. Es findet ein Geländesport auf dem Walde statt.

Am Sonntag, dem 22. Juni, großes Kinder- und Wäherfest. Den Kindern wird an Belustigung nichts fehlen, während die Wäheren sich auf der Landeise im Walde ausstrecken können. Wir hoffen, daß dieses Unternehmen von der Arbeiterschaft bejubelt wird.

### Änere Erlebnisse bei der Landpropaganda

U.A. Bitterfeld. Am Sonntag, dem 15. Juni, ging ein Wandlungsarbeit aus Land. Vier Genossen fuhren per Rad, die Wandlung gingen zu Fuß. Unser Ziel war Rietz, was die Dörfer Trophem in Rietz eine Ortsgruppe bezieht, nahm wir uns diesen Ort vor, da selbige Genossen auf dem Landweg haben werden nichts los. Was müssen wir erleben? 1. Ein großer Kampf, der gut verlaufen ist. 2. konnte man sich nicht helfen, daß bei einigermaßen gutem Willen es gelang, an den Landarbeitern heranzukommen. Alle faulen Kaschen, die Arbeiter faulen uns nichts ab, fallen hiermit gründlich ab. Wenn man bedenkt, daß bei den hiesigen Sozialisten jeder Arbeiter eine Broschüre oder eine Dorschrift bekommen kann man schon sagen, daß nur alles auf die Kommunisten schaut, welche noch die einzige Partei ist, die den Arbeitern zeigt, wie sie aus ihrem Elend herauskommen können.

Es genügt nur nicht dieser eine Landarbeit, sondern es muß geigenen, meistens aber drei Wochen auf das Land hinausgehen. Es ist immer und immer gut, notwendig ist: Was es sich nicht übernehmen für jedes Dorf, wo keine Ortsgruppe besteht. Es schafften wir das, so ist hierin ein groß Stück Arbeit getan. Es vielen konnte man wahrnehmen, daß sie nur darauf warteten, mit sie einmal was anderes zu lesen vorgelegt haben. In Rietz hat der Wandlung in Rietz sagt sagte uns: „Was, warum kommt ihr nicht öfter zu uns?“ Als wir ihm erwiderten, in Rietz bezieht sich eine Ortsgruppe der Kommunisten. Jeder muß mühen wir uns sagen lassen, ja die kommen das ganze Jahr zu uns und bringen oder bieten uns dratiges Material an. Das Material, was wir untern in Rietz und Wöhlen, vor dem 15. März. Am besten ging die „Dorschrift“, welche die Kommunisten herausgibt. Das höchste Mal, wenn wir nach Wöhlen kommen wir bekommt eine Ortsgruppe gegründet. Der Anfang gemacht, wir werden öfter losgehen, daß die Partei auch in dieses Orte wieder Fuß fassen wird. Die Verbindung ist hergestellt.



So verschieden ist die Kochzeit bei MAGGI'Suppen-Würfeln. Beachten Sie deshalb genau die Kochanweisung, die übrigens ganz einfach ist.